

2. September 2021

Rathaus  
An die Vorsitzende der Gemeindevertretung  
Frau Beate Schmidt  
Marktstraße 27  
65399 Kiedrich

*Antrag – „Kippendesaster“ im öffentlichen Raum entgegenwirken*

Guten Tag Frau Schmidt,

folgenden Antrag bitten wir Sie auf die Tagesordnung der Sitzung am 17. September 2021 aufzunehmen:

- 1. Die Bündnis 90/Grünen Fraktion bitten den Gemeindevorstand ein Konzept zu entwickeln, um die Kippenflut in den Kiedricher Straßen auf Kopfsteinpflaster, Altstadt-pflaster, Pflasterbelägen, an Parkbänken, an neuralgischen Punkten wie Bushaltestellen und dem Weinprobierstand oder vor dem Keller&Kunstkontor etc. entschieden entgegen zu treten.**

**Begründung:**

Die Filter von Zigarettenstummel sind nicht leicht abbaubar, sondern bestehen aus Zelluloseacetat. Mehrere Jahre dauert es, einen Stummel in der Natur vollständig abzubauen. Außerdem werden bei dem Abbau-Prozess Giftstoffe wie Blei, Cadmium und Arsen abgegeben, die bis zu 40 Liter Grundwasser vergiften können.

Die „Hot Spots“ an Kippenflut im öffentlichen Raum sind auf der Straße und auch im Gully nicht zu übersehen. Kleinkinder, Kleintiere, Vögel könnten die Kippen für etwas Essbares halten. Die Giftnotrufzentrale in Mainz hat diesbezüglich bereits Anrufe erhalten. Es ist verboten im öffentlichen Raum Abfall, zu dem auch „Kippen“ gehören einfach „unter sich fallen zu lassen“. Normalerweise würde bei Kontrollen für eine weggeworfene Zigarettenkippe

beispielsweise in Hanau jetzt ein Bußgeld von 75 Euro fällig, bisher waren es 35 Euro. In Wiesbaden kostet dieser Verstoß nach städtischen Angaben 50 Euro und in Kassel bis zu 55 Euro. In Kiedrich wird dem aber nicht nachgegangen.

Im Klartext heißt das, wir müssen uns an die Kippenflut gewöhnen? Wir denken nicht! Die sinnvollste Lösung wäre prinzipiell einfach: „Jeder Einzelne übernimmt Verantwortung und handelt umweltbewusst, indem er keinen Müll in die Umwelt wirft oder hinterlässt“. Doch leider ein Wunschtraum!

Aus Sicht der Bündnis 90/Die Grünen Fraktion ist die Umweltverschmutzung insbesondere durch Zigarettenstummel nicht länger hinzunehmen. Wissenschaftlich ist erwiesen, dass Fische und Wasserorganismen sterben, wenn man pro Liter Wasser einen Stummel ins Wasser lässt. Deshalb fordern wir ein Konzept zur sichtbaren Reduzierung der „Kippenflut“ im öffentlichen Raum“.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wird selbstverständlich bei der Entwicklung eines Konzepts gerne behilflich sein. Selbst der Bundesverband der Tabakwirtschaft (BVTE) führt eigene Kampagnen gegen Zigarettenabfälle durch.

Die Bürgermeister von Geisenheim, Christian Aßmann als auch der Bürgermeister von Walluf, Nikolaos Stavridis und der Bürgermeister von Eltville Patrick Kunkel haben hier ebenfalls schon kräftig vorgelegt und zum Teil Zigaretten-Säulen aufstellen und Taschenaschenbecher produzieren lassen. (siehe u.a. Wiesbadener Kurier/Rheingau vom 30.8.2021)

Mit freundlichen Grüßen,

Michael Weis

